

S'Angala un s'Täifala

Zweimol em Johr, àm Dàà-un-Nààcht-Glichheit, traffa sich a Lüstäifala wo garn äbbis àschtält un a Angala, wo net emmer s'bràvschta esch. Wia àss's zu-n-a dàrartige Sàch kumma esch zwescha zwei so verschieden Gschäpfer blibt a Rätsel àwer a Tàtsàch. War's en da Schtarna gschrewa gseh ? Warend dia Begegnunga scheldert a jeder em Àndra wàss'r agschtältt hāt (s'Täifala) oder sini Gfälligkaita (s'Angala salbschverchtandlig).

Àlso, àm a scheena Tààg, a pààr Johra z'ruck...

S'Täifala zum Angala :

« Z'làtscht ben i im Süpermarkt gseh fer mi verwiha... hà mi richtig güat amusiert.

– Verzehl !

– Fàscht a jeder hāt fer sini Kummissiona a lkàuifskarrala. Dār blibt vielmol im Durchgàng schteh bis àss d'Kunda s'g'süachta Produkt g'funda han. Àlso, hàw'i d'r Caddie einfàch woànderschts ànagschtält, un viel wetziger, met'm a àndra umgatüscht. Mensch der Bordel... Zum schiassa !

– Hàsch net d'Wàhr oi noch üsssgatüscht ?

– Hoho, besch noch schlemmer àss i. Besch dü wàrhäftig s'Angala ? Hà numma d'Kàrisch vu plàtz gwackselt un schon gànz scheen gekiddert. Àwer dü ? Besch weder behelflig gseh, sàg amol.

– I ben in der Schtadt umanàndergschpàziert, kummt a Vèlofàhrer d'Schtroos nunter, verliert sin Brieaftaschla. Hà gschroiia. Met da Oto hāt'r nix ghert, esch witterscht gfahra. Ben'm henta noh grännt. Mi Gleck, siner glichfàlls ! ar hāt ghàlta fer en-r-a Beckerej. Hà-n-a gedàppt, gsait wo i sin Güat g'funda hà.

– Un ?

– Hàtt m'r a Galdschinn gah ; jetz hà-n-i a Zehöiroschinn !

– Wia sààga d'Pfààdfender, hàsch a BA gmàcht àwer wàss nutzt di dàs Gald ? M'r brücha's jo net.

– Wàss weisch ? »

Wia gsait, warend jeder Begegnung ärwähne sa era vergàngena Beschäftigunga.

Mol hāt d'r Lüser Umlaitunga ärfunda so däss d'Litt wo de Waj net kànna schtet's àm namliga Platz z'ruckkumma. A ànder mol hāt'r d'r Àrschschlapper vun-r-a Wenterschportschtàzionala unbrüchbàr gmàcht... S'esch net a Sàtànsbüe fer nix, hāt emmer freschi Dummhaita berait.

Em Gejedeil, s'Maidi well liawer güat's betriiwa. Dànk sin Igreff hāt's d'r Diabschtàhl vum a Opferschtock verhendert. Zwei Moppser han d'r Schtock üss d'r Kerisch getrait ; s'Angala hāt sa gsah, s'hāt a so ummagschroiia àss d'Gschaftslied z'rànna kumma sen, d'Gàuiner àghàbt bis d'Polizäi Ànkunft. Oder, zum Beischbiehl : a Kend wàndert net garn. Er fend a wàrhäftig scheen Schtaïnala, hebt-n-a uff un, a Schtaïnala noh-n-em àndra, kumma, sini Àltra un ar, ànn s'Ziel. Ob's s'nachshta mol wedder klàppt ?

Johr zu Johr geht's aso witterscht met ùnseri zwei Frind bis, bis... z'lätscht ; äbbis plogt s'Täifala :

« I datigt garn met d'r reeda.

– Màcha m'r àllawill.

– Nai, s'esch ànderscht.

– Wia ànderscht ?

– D'lätscha Zitta han mer net numma ewer uns'ri Ärlabnissa gschwàuidert, mer han oi vu uns'ri Züanaigunga verzehlt, uns'ri Fräizitsbschäftigunga... also... kànnta mer net einfàch d'« ala » awag loh...

– D'« ala » ?

– Jo dänna, d'« ala »...

– I verschteh nur Isabàhn.

– Hàsch hàlt a làngì Leitung.

– Hä ! rädd dittlig oder...

– M'r senn kä Kender meh, besch a Angel, ìch a Täifel oder net ?

– Secher.

– Zamma seh g'fàllt ùns ?

– Nàtirlich.

– M'r kànntigt ewàntüàll glecklig... zammalaawa. »

...

Schtellschwigend, schteht s'Angala do, schettelt d'r Kopf, verblufft. Andlig :

« O je, o Weh, wàss düesch do gaitscha ? Hàsch net àlla Tàssa im Schrank ! Besch vu àlla güeta Geischer verlo ? »

S'Täifala, gànz baff, verschamt, amol schpràchloos, prowirt sich üss d'r Pàtscha zu halfa un zeternd, shtottert :

« Je ! mi Harzele, hàsch mi latz verschtànda, müesch mi verzäija. »

Un blitzschnell, solang àss ar noch Müat hàt, knäijt'r àhna un gànz arnscht màcht em Angala a Hirotsàntrààg :

« Do und jätz, bett ìch d'ich um dini Hànd, màchtsch dü mini Fràui wara so kànnta mer schtandig binànder seh. »

D'r Kopf drunta, demiatig, in-r-a Hàltung wo im ganza Üniversum nia kenner em a Täifel züagwelligt hàt, màcht sich unser Hàld uff's Üsserschta gfasst.

D'Verschàffungszitt, d'Wàrtazitt ; s'brücht àlles sini Zitt ob Bewohner wo d'r Unterwalt oder vum Hemmelraich.

Schliaslig kummt di ärwàrtet Antwort, isch's oi die ghofft ?

« Horich... wànn mejlig ! glàuibsch àss mer, en dam Fàll... »

Düet s'Angala sich üssschpracha oder net ? Amel !

« en dam Fàll... so na klaina Schtumpa kànnta bikumma ? »

S'Täifala droijt en sina Ohra net ! Fraidenstraana en da Àuiga :

« Dàss will doch « ja » bedita... gall, s'will « ja » haissa ? gall ? gall ? »

So schtràlend, làchend, einfàch gleglig hàt m'r noch nia ke Täifel gsah. Seelischkeit, Wàhnsenn... Wortlosigkait, ar so reedgawisch ! Müass hàlt s'Angala s'Gschprach wedder zum làuifa bringa :

« D’Lieb esch blind un màcht blind. S’esch tààtsachlig weedernàtirlich, doch wenn s’Harz boppert ! Ja, i will s’Rascht vu mi Laawa met’r taila... àwer mer g’hera zu zwei so verschideni Glàuiwensgmainschàfta, dü wo d’r unsechtbàra Walt wo Unta un i wo d’r unsechtbàra Walt wo Owa. Wia düesch di dàss vorschälla ? »

Jetzt esch s’Täifala gâr nemm ungscheckt un benutzt d’Glagahait fer zaiga àss’r a Vernunft un Vertroijensmànn ìsch :

« Mer hirota en-r-a Mäleri bi dia Litt do, wo i geblogt hà un dü ghulfa hàsch. Hoppla, s’esch gmàcht !

– So schpelend ?

– Ja.

– Datta m’r net unseri Vorteila verliara, unsri Unscharwlichkeit un einfàchi Manscha wara ? Wia lawa wänn m’r nemma meh zu da begenschtiga Wesen g’hera ?

– I hà m’r d’r Kopf verbrocha... mer màcha a Gschaft uff. I weiss sogâr wàss m’r uff’s Plàkât schriewa düen :

Zum Angala
Nàrungsmettel
Unäntbehrliga Notwandigkaita
Groosàrtigi Üsswähl
Täifelsprisa

Wurum làch ?

– Waisch noch, àn a ninzehhundertsalamols, hà-n-i a Zehöiroschinn bekumma. Hàsch mi üsglàcht àwer hett, wâr hàt d’r Àfang vun unser Betriibskàpitäl ? » Un käija anànder en d’Arm, ewerglecklig.

S’Angala hàt àlledengs a lättschi Fröj ; s’kehrt net fer nix züa da Wibslitt !

« S’esch àlles natt un schenn, numma wänn mer scharwlig sen, wàss wara mer ?

– Älter, àwer m’r sen binànder.

– Bloos, wi àlli Manscha mian mer amol... scharwa, äbba net ?

– Kä Àngscht min Liawahärgottskaferla, villicht kumma m’r en d’r Hemmel ! »

...

– Odder en d’Hell !

